

Mitmach-Aktionen stehen im Mittelpunkt

Der nunmehr 3. Tag des Sports am 27. Juli in Bassum ist noch stärker auf die Besucher zugeschnitten

VON JENS HOFFMANN

Bassum. Die Premiere vor zwei Jahren war ein Versuch – ein Versuch, die vielfältigen Möglichkeiten sportlicher Aktivitäten an einem einzigen Tag in geballter Form den Besuchern zu demonstrieren. Das kam gut an, 5000 Menschen machten damals in Bassum davon Gebrauch. Also gab es eine Neuauflage. Im vergangenen Jahr waren es dann bereits gut 6000 Menschen, die den Tag des Sports mit Leben füllten.

Nun war die Basis für eine neuerliche Auflage gelegt. Am 27. Juli, einem Sonntag, ist es soweit. Noch einmal in Bassum, wieder rund um das Sportzentrum mit seinem großzügigen Außengelände und wieder mit vielen Aktionen und Attraktionen. Der Tag des Sports ist drauf und dran, sich von einem Versuch zu einer Institution zu entwickeln. Und er passt sich von Mal zu Mal stärker den Bedürfnissen der Besucher an. Bereits in den Vorjahren war es gerne gesehen, wenn sich die Besucher, ob jung oder alt, nicht nur passiv, sondern aktiv an den einzelnen Stationen einbrachten. Sie konnten nicht nur ausprobieren, sie sollten es sogar. Dieser Ansatz wird jetzt auf die Spitze getrieben, das Motto „Mach mit“ ist an Deutlichkeit nicht zu überbieten.

Der verantwortliche Sport-Förderverein des Landkreises Diepholz um seinen Vorsitzenden Michael Gillner hat wieder ganze Arbeit geleistet, um die Veranstaltung in bestimmten Bereichen zu optimieren. „Rund 90 Prozent der Aktivitäten bieten auch Mitmach-Möglichkeiten“, verrät er. Das sei deutlich mehr als im vergangenen Jahr.

Und er nennt weitere Zahlen, die aufhorchen lassen: Es werden circa 40 Sportarten angeboten, auch das sei eine Steigerung gegenüber den Vorjahren. 1000 Stunden alleine an Planung und Koordination seien dafür draufgegangen, aber der Einsatz werde sich erneut auszahlen. Nicht in barer Münze, denn der Tag des Sports versteht sich als rein ehrenamtliche Sache ohne kommerziellen Hintergrund. Aber dem Ziel, den Sport und damit auch die Vereine nachhaltig zu stärken, komme man immer näher. „Schon in den vergangenen beiden Jahren war es so, dass Vereine, die sich am Tag des Sports präsentiert haben, mir hinterher von einem deutlichen Mitglieder-Aufschwung berichteten“, so Michael Gillner.

Dieser Trend werde weiterverfolgt, indem man die Palette an Angeboten stetig

erhöht. Stichwort: Inklusion. Menschen mit körperlicher oder geistiger Einschränkung sind beim Tag des Sports mittendrin. Sie zeigen, was trotz Behinderung alles machbar ist. Zum Beispiel bei einem Fußballspiel, wo sie gemeinsam mit Menschen ohne Einschränkungen eine Mannschaft bilden. „Es wird gemischte Mannschaften geben“, bestätigt Michael Gillner. Darauf komme es an. Inklusion als Selbstverständlichkeit darzustellen, die gerade auch im Sport am besten schon im Kindergartenalter gelebt würde. In diesem Zusammenhang sei auch das eigens errichtete Parkour-Areal zu verstehen, das nicht nur die Könner anlocken soll – sondern wirklich alle Interessierten. „Darum geht es ja: die alltäglichen Hürden möglichst elegant zu überwinden“, bemerkt Marvin Gillner in diesem Zusammenhang. Der Sohn von Michael Gillner zeichnet sich beim Tag des Sports für die Koordination zuständig.

Deshalb wird am 27. Juli alles Hand in Hand gehen: traditionelle Sportarten mit Trendsportarten wie zum Beispiel Airtrack oder Elektroskates, Bekanntes mit noch eher Unbekanntem. So genießen Baseball und Football in den USA von jeher eine ungeheure Aufmerksamkeit, während sie in Deutschland eher ein Schattendasein fristen. Immer noch. Nur beim Tag des Sports ist das anders. Da stehen sie den Tennis-

spielern, Beachvolleyballern, Boxern oder Judoka, um nur ein paar Beispiele zu nennen, vollkommen gleichberechtigt gegenüber. Und es kann nach Lust und Laune ausprobiert werden. Alle Elemente des Baseballs, schlagen, werfen und fangen, können getestet werden – ebenso wie die vielfältigen taktischen Varianten im Football. Cricket und Feldhockey werden ebenfalls angeboten – genauso wie Schach für die Denksportler.

„Überall gibt es zudem Moderationen, die Besucher werden mit allerlei Informationen versorgt“, kündigt Michael Gillner an. Und es geht weiter: Sportförderkreis-Vorstandsmitglied Andreas Belke hat sich federführend um den „Run for Help“ gekümmert, einen Charity-Lauf über fünf und zehn Kilometer oder wahlweise über die Halbmarathon-Distanz. Die Einnahmen gehen komplett ans Kinderhospiz Löwenherz. Auch der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) bietet an diesem Tag verschiedene Touren an. Wer spontan mitradeln möchte, kann das gerne tun.

Denn, wie gesagt: An diesem Tag dreht sich alles ums Mitmachen. Deshalb seien selbst aufwendige Gerätschaften wie das Bungee-Trampolin kostenfrei nutzbar. Es soll eben ein richtiger Familientag werden – einer, an dem der Sport ganz eindeutig im Mittelpunkt steht.



Viel beschäftigt – aber sie wissen ja, wofür: Michael Gillner und Sohn Marvin Gillner blicken mit großer Vorfreude auf den Tag des Sports.

FOTO: PHOTOCUBE